

# ÄRZTE & ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

DIENSTAG 20. FEBRUAR 2007

D 8877 NR. 32 JAHRGANG 26

## Diamorphin – ein Weg zurück ins Leben

Seit seinem 14. Lebensjahr ist der 51-jährige Frankfurter Colin Z. heroinabhängig. Dem Tod war er oft näher als dem Leben. Seit einigen Jahren erhält er als Teilnehmer des bundesweiten Heroinprojekts Diamorphin. Für Colin ist die Arznei ein Weg zurück ins Leben. **Seite 2, 8 und 9**



## TIPP DES TAGES Gentianaviolett vertreibt Hautkeime

Kommt es bei Patienten mit Neurodermitis zu Entzündungen auf den trockenen Hautarealen, ist eine Therapie mit wässriger Gentianaviolett-Lösung eine wirksame Option. Denn meist ist der Keim *Staphylococcus aureus* der Auslöser der Entzündung. Professor Dietrich Abeck aus München etwa rät seinen Patienten, die bis zu 0,25-prozentige Lösung des bakteriziden Farbstoffs ein- bis zweimal täglich anzuwenden. Dies beseitigt den Erreger und mindert die Hautreizung. Wenn sich die Symptome gebessert haben, sollte nach spätestens sechs Wochen die antiseptische Therapie wieder abgesetzt werden.

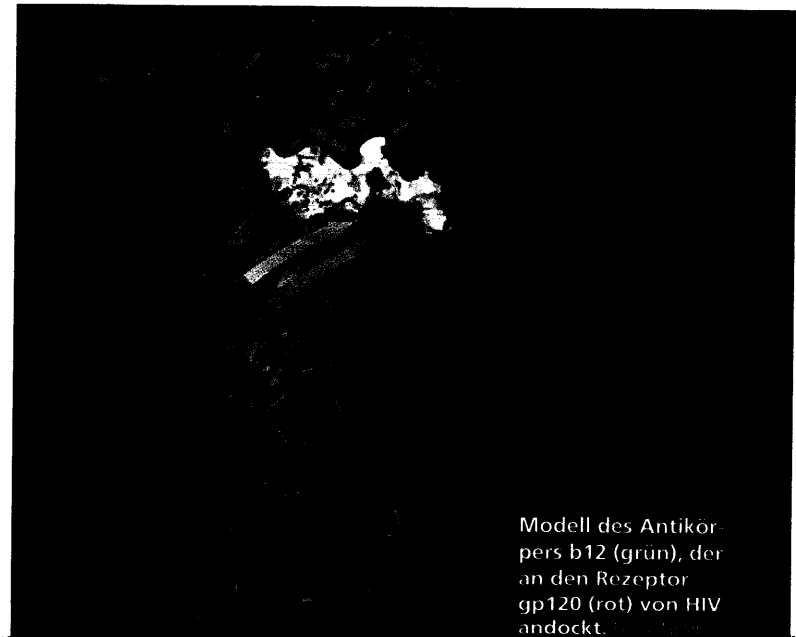
## Bleiben Beamte lukrative Patienten in der Vertragsarztpraxis?

BÄK-Experte befürchtet Absenkung der Beihilfe

**BERLIN (hak).** Die Honorare für die Behandlung von Beamten werden radikal fallen. Das befürchtet die Bundesärztekammer (BÄK), falls die Bundesländer ihre Beihilfesätze auf Basistarifniveau senken.

„Wenn das passiert, bedeutet das für Ärzte massive Honorareinbußen“, sagte der Vorsitzende des

50 Prozent der Privatversicherten verbeamtet und damit beihilfeberechtigt. Ihr Wechsel in den Basisstarif würde auch den Normaltarif in der PKV teurer und damit unattraktiver machen. Der Grund: Der Basisstarif darf die maximale Höhe einer GKV-Police nicht übersteigen. „Dadurch entsteht ein Dominoeffekt, der uns Ärzten erheblich schadet“, so Gadomski.



Modell des Antikörpers b12 (grün), der an den Rezeptor gp120 (rot) von HIV andockt.